Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dieser Int.-Tagesblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 212. Münster, Sonnabend den 4. September **1847.**

Die Verhandlungen des Polenprozesses.

0 Schreiben aus Berlin, 1. Septbr. Nach Beendigung der Pauls, deren Eintritt unseren gestrigen Bericht unterbrochen hat, begründete der Staatsanwalt auf Aufforderung des Präsidenten die Anklage gegen Dr. Mateckl. Die Ausführung war hauptsächlich darauf gerichtet, aus den vom Angeklagten zugestandenen Thatsachen den Nachweis zu führen, daß die Thätigkeit desselben das Interesse der demokratischen Verbindung zu fördern bezweckt habe. Diese Verbindung sey der Zweck des ganzen Unternehmens, ihr Zweck sey ein hochverrätherischer. Der Angeklagte selbst habe zugestanden: der Zweck der Verbindung sey dahin gegangen, für die nächste Zeit demokratische Ideen und Grundsätze möglichst zu verbreiten, durch diese die Bauern den höheren Ständen näher zu bringen, und dies zu dem Zwecke, um bei einem vereinigten Ausbruche der Revolution desto sicherer auf die Bauern rechnen zu können. Wenn daher auch erst für die Zukunft eine Revolution beabsichtigt sey, so sey doch die gegenwärtige Thätigkeit schon eine Vorbereitung auf dieselbe gewesen, mithin eine verbrecherische Thätigkeit. Auch die Eidesnorm, auf welche der Angeklagte verpflichtet worden, bestätige dies. Nachdem der Staatsanwalt noch die übrigen Punkte der Anklage durchgegangen, kommt er zu dem Resultat, daß das, was auf dem Gesammtbild und den übrigen ermittelten Umständen festgestellt sey, zeige, daß Mateckl in der hochverrätherischen Verbindung thätig gewesen ist. Er beantragt deshalb, die Vorschriften §§. 92—95 des Strafrechts gegen ihn zur Anwendung zu bringen. — Der Vertheidiger (Grelinger) leitete seine Rede mit der Bemerkung ein, daß überall in der Geschichte in Zuständen, die einer Revolution vorhergehen und sie vorbereiten, diejenigen, welche die Ideen verbreiten, am meisten und mehr der Verfolgung ausgesetzt sind, als diejenigen, denen das Handeln zugestanden ist. Dies finde auf die Angeklagten, am meisten auf Mateckl Statt. Der Redner geht hierauf dazu über, das wohlthätige Wirken des Angeklagten zu schildern, und dies führt ihn auf sein Verhältniß zu dem vielgefeierten Verstorbenen, dem Arzte Dr. Marcinkowski. Nachdem er dann der Anklage, ihre juristischen Momente widerlegend, gefolgt ist, schließt er mit dem Antrage auf völlige Freisprechung. — Es folgt der nächste Angeklagte, Constantin von Szczaniecki, Landschaftsrath, ein Mann von 44 Jahren, auffallend durch sein glänzendschwarzes Haupt- und Barthaar. Sein Vertheidiger ist der Just.-Comm. Gall. Der Angeklagte besitzt das Gut Brzdyg im Buker Kreise, hat an der ersten poln. Revolution Theil genommen, ist in Folge dessen zur Vermögens-Confiscation und neunmonatlicher Festungsstrafe verurtheilt, der Strafe aber gegen Erlegung einer Geldbuße von 4000 Thlr. und nach Abbüßung einer Freiheitsstrafe von 4½ Monat durch die Gnade entlassen worden. Auf seinem Gute und auf den Gütern seiner Schwester, des seit genannten Fräuleins Emilie von Szczaniecka und seines Schwagers Anton von Lacki (sprich: Longzki) soll seit einigen Jahren ein lebhafter Fremdenverkehr stattgefunden haben. Es kamen dorthin — heißt es in der Anklage — viele, oft 20—30 zugleich, der Provinz nicht angehörige junge Polen; im März 1845 auch L. von Mierosławski, dem Angeklagten unter diesem, den Nichteingeweihten unter dem Namen Konarski bekannt. In demselben Jahre besuchte der Angeklagte den Dr. Liebelt; man sprach über den nahen Aufstand, von welchem sich Liebelt günstige Erfolge versprach. Er wollte den Angeklagten gewinnen, dieser aber war bereits seit längerer Zeit Mitglied der Verbindung und von v. Mierosławski als Beamter für den Frauenstädter Kreis in die Listen eingetragen. Am 13. Febr. v. J. soll ihm Molwiewicz, jetzt flüchtig, Instructionen für den Buker Kreis übergeben haben. — Der Angeklagte räumt den Fremdenverkehr auf seinem Gute ein, behauptet aber, die Verkehrenden seien meist Verwandte gewesen; Mierosławski sey ihm einmal von Lacki vorgestellt worden, er habe aber seinen wahren Namen nicht gekannt. Mit dem Dr. Liebelt will er Nichts über die Revolution oder von einer Verbindung, der er auch niemals angehört habe, gesprochen haben. Der Inquirent hätte ihn bei Abfassung und beim Unterschreiben des Protokolls übereilt und über sein Gesprächt mit Liebelt falsche Angaben protokollirt. Mierosławski widerruft zu Gunsten des Angeklagten seine früheren Angaben und sagt: er habe nur erklärt, der Angeklagte sey ihm als „Patriot" bekannt; der betreffende Name in den Listen sey unleserlich; er sey aber nicht der des Angeklagten. Dieser habe ihn nur unter dem Namen Tubalski gekannt. In Betreff der Zusammenkunft mit Molwiewicz bestreitet der Angeklagte die Angaben der Anklage, und sagt, um den Widerspruch mit den Aussagen, um dessen Aenderungen zu begreifen, schreiben lassen, was er gewollt, und dabei gleich gesagt, er werde bei der mündl Verhandlung doch sagen, was wahr sey. — Auf Veranlassung des Vertheidigers wird auch den Akten festgestellt, daß der Angeklagte, obgleich schon am 16. Februar verhaftet, doch erst am 21. März zum ersten Male und erst am 21. Dec. wieder vollständig vernommen worden ist. — Der Staatsanwalt begründet die Anklage wegen unterlassener Anzeige und hält den §. 97 *) für anwendbar. Er kommt auf die vorgängte Instruktion der Sache des Angeklagten zu sprechen, und hebt hervor, daß ein vereinzeltes Aktenstück in diesem Prozesse nicht den Maßstab für die Beurtheilung abgeben könne. Der ganze Prozeß sey einer, und alle Angeklagten Glieder in der engsten Verbindung. Die Vertheidigung könne in dieser Beziehung nicht angelockten werden. Tag für Tag sey man bemüht gewesen, die Sache zu Ende zu bringen; das einfache Faktum, daß binnen einem Jahre gegen 1100 Personen eingeschritten und die Untersuchung mehr oder weniger geführt, gegen 800 Personen eine vollständige Verunterstützung geführt ist, — dies einfache Faktum sey der schlagendste Beweis, daß der Angeklagte nicht früher als geschehen habe vernommen werden können. — Die sehr lange und schön gesprochene Vertheidigungsrede suchte besonders den Widerruf der Geständnisse zu rechtfertigen. Der Antrag ging dahin: daß „Nichtschuldig" auszusprechen. Der Staatsanwalt verlieferte und bestritte nochmals den Begriff des Hochverraths. Eine Erwiderung des Vertheidigers folgte. — Der Präsident machte schließlich noch in Bezug auf einen Antrag Grellinger's (f. den gestrigen Bericht) die Eröffnung: der Gerichtshof habe beschlossen, die vorgesetzte Dienstbehörde des Polizeidirektors Duncker zu ersuchen, diesem die Aushändigung aller auf diesen Prozeß bezüglichen Papiere und Schriftstücke aufzugeben. — Schluß der Sitzung. Die nächste Sitzung Donnerstag. Verhör des Dr. Liebelt.

*) Der §. 97. Tit. 20. Th. II. L. R. bedroht mit zehnjähriger bis lebenswieriger Festungsstrafe.

Deutschland.

* **Münster**, 3. Sept. Se. königl. Hoh. der Großherzog von Oldenburg mit hohem Gefolge trafen gestern Abend gegen 10 Uhr hier ein, übernachteten im Gasthofe „Zum König von England" und setzten heute Ihre Reise nach Köln gegen 12 Uhr fort.

Arnsberg, 30. August. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat heute die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen beschlossen und so dem Vertrauen entsprochen, welches die bekannte Allerhöchste Kabinetsordre dem aufgeklärten Sinne der Bürgerschaften schenkt. Durch das Wochenblatt werden die vorkommenden Gegenstände vorher und der summarische Inhalt der Beschlüsse auf demselben Wege veröffentlicht werden, und so ein wechselseitiger Unterricht zwischen der Bürgerschaft und ihren Vertretern bestehen. Die Bürger werden bei Zeiten die öffentlichen Gegenstände kennen lernen, und bei den demnächstigen Stadtverordneten-Wahlen wird feststehen, wer sich durch einsichtige Theilnahme an den Verhandlungen ausgezeichnet und so der Wiedererwählung würdig gemacht hat. Das ganze Land wird gewiß folgen. (K. Z.)

Berlin, 30. August. Der neue Kriegsminister, General-Lieutenant von Rohr, hatte im Laufe dieses Monats ganz still und geräuschlos im Kreise seiner Familie den Tag gefeiert, wo er vor 50 Jahren als Junker in die Armee eintrat. Bei dieser Gelegenheit aber hatte derselbe um seine Entlassung aus dem activen Dienste nachgesucht. Der König hat diese ihm mit dem Bemerken abgeschlagen, daß ihn binnen Kurzem ein neuer wichtiger Wirkungskreis, in dem er dem Vaterlande große Dienste zu leisten im Stande seyn würde, erwarte. Dieser Bescheid war mit der Decoration des Rothen Adler-Ordens erster Klasse in Brillanten begleitet. Bald darauf wurde der General nach Berlin beschieden, und am 22. d. eröffnete ihm Se. Maj. der König, daß er ihn zum Kriegsminister ernannt habe, und er diesen Posten am 1. October d. J. antreten solle. Zu gleicher Zeit wurde dem General der königliche Befehl, sich den 20. Sept. in Koblenz einzufinden, um an der Seite des Monarchen der Revue des 8. Armeecorps beizuwohnen. Die auf ihn gefallene Wahl zum Kriegsminister verdankt der General-Lieutenant von Rohr ganz besonders der Umsicht, Thätigkeit und strengen Ordnung in der mehrjährigen Administrirung als Director des Militair-Oeconomie-Departements. (H. C.)

‡ **Schreiben aus Berlin**, 31. August. Nach dem diesjährigen Herbstmanöver des Gardecorps, welches vom 9. bis zum 14. September zwischen Spandau und Nauen stattfindet, will Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen auch den Herbstmanöver am Rhein und in Westfalen beiwohnen und sich dann mit Sr. Majestät dem Könige nach Hannover begeben, wo höchstdieselben am 30. September eintreffen gedenken. Der treuen Provinz Westfalen, welcher schon lange nicht das Glück zu Theil geworden, den hochherzigen Landesvater und den edlen Prinzen von Preußen in ihrer Mitte weilen zu sehen, dürfte höchstderen Anwesenheit diesmal besonders von unterschiedenarem Gewinn seyn, da dieselben sich von dem Zustande der Provinz in höchsteigener Person jetzt genau überzeugen wollen. Unser hochverehrter Minister v. Bodelschwingh so wie der neue Kriegsminister v. Rohr, werden wie verlautet, zur Zeit des Aufenthalts des Königs und des Prinzen von Preußen in Westfalen, höheren Wunsche zufolge, auch daselbst zugegen. — Dem neuen Polizeidirector v. Minutoli haben die Beamten des Polizei-Prä-

stiums gefeiert. Gedenktage ihres Chefs eine Abendmusik gebracht, von welcher schmeichelhaften Ovation Hr. v. Minutoli sehr ergriffen worden ist. — Dr. Rupp aus Königsberg wird von seinen Verehrern, deren Zahl gerade nicht gering ist, hier erwartet. Gerathener für diesen neuen Apostel wäre es, wenn derselbe jetzt nicht herkäme. — Auf dem Landmarkt war heute die Getreidezufuhr noch stärker als an den vorhergegangenen Tagen, und das Geschäft wieder flau. Die Getreidepreise waren gedrückt und hatten sich wesentlich nicht verändert. — Man zweifelt, daß der General-Musik-Director Spontini, der ihm höhern Orts zugekommenen schmeichelhaften Aufforderung, im Laufe des Winters nach Berlin zurückzukehren, um hier seine Opern unter eigener Leitung zur Aufführung zu bringen, nachkommen wird, weil die königl. Oper jetzt zu wenig Kräfte besitzt, solche große Opern aufzuführen. — Die nun doch erfolgte Erhebung der Lola Montez in den bayerischen Grafenstand, der Lola Montez in den bayerischen Grafenstand, der Lola Montez in den bayerischen Grafenstand,

schon am 18. d. stattgefunden haben müsse. Er deutet an, daß die Regierung fest entschlossen gewesen sey, den Herzog köpfen zu lassen, wenn er am Leben geblieben. Durch eigene Vergiftung habe er sich nur den Tod durch Henkersband erspart. — Es fragt sich, ob diese Aufklärungen die öffentliche Meinung umstimmen werden. — Der Bericht, welchen Hr. Pasquier in der gestrigen Sitzung verlas, füllt heute fast ausschließlich das Journal des Débats und die Mehrzahl der Morgenblätter. Außer dem Bericht ward an die Pairs eine Druckschrift von 300 Quartseiten vertheilt, welche die Correspondenz zwischen dem Herzoge und seiner Gemahlin, die Zeugenverhöre u. s. w. enthält. An den Auszügen daraus werden die Journale noch mehrere Tage mitzutheilen haben. So viel geht daraus hervor, daß rücksichtlich der Kindererziehung ein langjähriger Zwist zwischen den Gatten obwaltete. — Hinsichtlich des Fräulein Luzy erfährt man heute nichts Näheres. — Der Polizeipräfect läßt im Corsaire officiell erklären, daß durchaus keine Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Prinzen und dem Herzog Praslin obgewaltet. Der Courrier français macht dazu die Bemerkung, daß man den Herzog zu spät Ehrencavalier seines Hauses ernannt. — Während die Journale noch mit dem Selbstmorde des Grafen von Montchoulou, Vaters von acht Kindern, beschäftigt sind, liest man im National schon wieder folgende räthselhafte Notiz: „Es scheint, daß jeder Tag dem Skandal seinen Tribut bringe. Sehr beklagbare Gerüchte haben heute circulirt; es soll sich nämlich um zwei Thatsachen von großem Ernste handeln, die man zwei Männern zuschreibt, deren Rang und politische Stellung sehr bekannt sind. Diese Thatsachen sind vermuthen verbreitet, daß man es wohl für passend halten mag, einige Aufklärung darüber zu ertheilen." — Das Cabinet scheint rücksichtlich Spaniens, Italiens und der Schweiz endlich zu einem Entschlusse gekommen zu seyn. Gestern fand in St Cloud unter dem Vorsitze Ludwig Philipps ein Ministerrath statt, nach dessen Beendigung Courriere nach Madrid, Rom, Neapel und London flogen. Hr. Guizot war zu diesem Conseil eigends von Val Richer herübergekommen. — Galignanis Messenger hält die Angabe über eine bewaffnete Intervention Englands in die Angelegenheiten des Kirchenstaates für völlig grundlos. — Renten 76, 80; 118, 25.

(Brest. Z.)

Großbrittanien.

London, 30. August. Die Königin wird dem Vernehmen nach zwei bis drei Wochen länger in Schottland bleiben, als sie Anfangs beabsichtigt hatte. Lord Palmerston wird daher in einigen Tagen ebenfalls nach Schottland abgehen, um als diensthuender Secretair den Lord Grey, der die Seereise nicht vertragen kann, abzulösen. — Der Leeds Mercury gibt das Resultat der neuen Parlamentswahlen „nach bester Erkundigung" folgendermaßen an: 336 Liberale aller Farben, 201 Protectionisten und 117 Peeliten, so daß also die Liberalen gegen die vereinigten Conservativen nur 18 Stimmen Majorität hätten. Der Mercury schließt hieraus auf eine kurze Lebensdauer entweder des Parlaments oder des Ministeriums. — Wie verlautet, sind mehrere Arrangements im Werke, um den in den Wahlen durchgefallenen Ministern andere Parlamentssitze zu verschaffen. Es heißt sogar, man habe Sir de Lacy Evans die Gouverneurstelle zu Malta angeboten, damit Hr. Macaulay in Westminster gewählt werden könne. Herr Barnard soll aufgefordert worden seyn, seinen Sitz zu Greenwich aufzugeben, damit Hr. Hawes hier gewählt werde; schlimmsten Falls hofft man letztern zu Stockport durchzubringen, wenn Cobden darauf verzichtet. Einige Mitglieder des Unterhauses sollen zu Pairs erhoben werden. — Die Verehrer Sir R. Peels zu Newcastle beabsichtigen demselben zu Ehren ein glänzendes Bankett zu geben, was Sir Robert aber unter dem Vorgeben ausschlug, daß er verhindert sey, es anzunehmen. — Unsere Journale fahren fort, sich eifrig mit den italienischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Die Daily News fordern die Regierung auf, einen Gesandten nach Rom abzuschicken, weil dies das beste Mittel sey, Englands Sympathie für die Bestrebungen des Papstes zu bekunden und gegen Oestreichs Verfahren zu protestiren. — Auch die Dubliner Evening-Post, bekanntlich das halb-amtliche Organ der Regierung in Irland, bringt in seiner letzten Nummer einen leitenden Artikel über die Verhältnisse Englands zum Papst, worin es den sehnlichen Wunsch ausspricht, der Papst möge durch Aufhebung gewisser mittelalterlicher Bullen den ersten Schritt zur Herstellung eines traulichern Verhältnisses zu England thun, damit auch das Parlament jene veralteten englischen Gesetze aufheben könne, welche die Herstellung einer diplomatischen Verbindung mit dem Papst verbieten. Diese Verbindungen selbst scheinen dem halbamtlichen Organ in England wie in des Papstes Interesse gleich nöthig und wünschenswerth. — Das, wie gemeldet, gegen Lieutenant Munroe wegen Tödtung im Duell ausgesprochene Todesurtheil soll in zweijähriges (nach Andern gar in einjährige) Gefängniß umgewandelt worden seyn. — Die Times lassen sich von Paris schreiben, man hege dort die Ansicht, daß Narvaez' Diktatur den Einfluß Louis Philipps und Christinens zu Madrid wieder stellen werde, und daß derselbe bald Serrano zur Seite schieben würde; jedenfalls seyen ernste Ereignisse in Spanien zu erwarten. — Bei dem Mangel an sonstigen Neuigkeiten macht heute die Nachricht Sensation, daß das vielbesprochene riesige Dampfschiff Great-Britain, welches fast ein Jahr lang in der Dundrum Bucht festgelegen hatte, dennoch durch die vereinigten Anstrengungen einer eisernen Dampffregatte und eines anderen großen Dampfschiffes am 27. mit Hülfe der Springfluth wieder flott gemacht und sofort von der Dampffregatte nach Baikall bugsirt worden, wo es am 28. etwas leck, aber im Ganzen wohlerhalten eintraf. Der Kapitän hoffte, in einem oder zwei Tagen mit dem geretteten Schiffe nach Liverpool abgehen zu können, wo es sofort zum Winterantritte seiner Fahrten in offener See durch die nöthigen Ausbesserungen in Stand gesetzt werden sollte. Damit feiert die englische Ingenieurkunst einen der größten Triumphe, die in Betreff des Emporbehens gestrandeter Schiffe jemals errungen worden. — Auf dem Kornmarkte sind heute bei sehr flauem Geschäft die Preise abermals gewichen, wozu die vielen Zahlungsverbindlichkeiten und die mannigfachen Fallimente eben so sehr beitragen, als die günstigen Ernteberichte aus allen Theilen des europäischen Festlandes. — Der Globe spricht davon, daß auch in Dublin ein hochstehendes Haus fallirt habe, und daß einem anderen bedeutenden Hause ein gleiches Schicksal bevorstehe. — Consols 87⅞ à ⅞; Mexic. 18⅝ à 19¼; span. Rente 19¾ à 20; pass 4¼ à ⅜; beterred. 14 à 15; 3 pCt. 29½ à 30; Portug. 24½ à 25½.

Niederlande.

Die holländischen Blätter fahren fort, auf den angeblichen Entschluß des Königs, die Last der Regierung in andere Hände zu legen, hinzuweisen, und die Personen zu besprechen, die zu Uebernahme der Regentschaft die geeignetsten wären. Hier wie in den südlichen Niederlanden, wo ebenfalls ein der Krone müdes Haupt nach der Ruhe des Privatlebens sich sehnen soll, ist die Wahl einer etwanigen Regentschaft schwer genug, obgleich es in Holland noch ungleich mehr Namen gibt, welche von allgemeiner Geltung umgeben sind, als in Belgien. Ein liberales Blatt bemerkt, daß es der geistreichen Prinzessin von Oranien den Vorzug gäbe vor dem Prinzen Friedrich, dem Spielgebilde seines Vaters. Die Ungewißheit der Lage wirkt zurück auf die öffentliche Stimmung und läßt die Partei, die von der Möglichkeit der Wiederaufrichtung eines Erbstatthalters träumt, zu üppig sich Anwachsen gelangen. (B. Z.)

Italien.

Rom, 19. August. Die Begeisterung der Jugend von Rom für Pius IX. ist ein überschwänglicher Enthusiasmus geworden. Im Caffé nuovo am Corso, wo die Glieder der liberalen Partei zu allen Zeiten des Tages zusammenkommen, liegt seit drei Tagen ein geschriebener Aufruf an alle Römer auf, welcher diejenigen bittet, ihren Namen aufzuzeichnen, welche als Volontairs für jeden Fall dem Papste sich zu jeder beliebigen Disposition außerhalb Roms stellen wollen. Gestern Abend hatten sich bereits 7431 junge Männer eingeschrieben. Wenn der Status quo in Ferrara fortdauert, so glaubt man hier einer Intervention Frankreichs nur zu gewiß zu seyn. Ohnehin scheint das Kreuzen von drei französischen Kriegsschiffen unterhalb Civitavecchia kein Spiel des Ungefährs und Zeitvertreibes zu seyn. (D. A. Z.)

Rom, 21. August. Aus Ferrara gelangte gestern Abend eine Adresse hierher, die heute früh in vielen tausend Druckexemplaren auf allen Plätzen und in den Straßen öffentlich feil geboten ward. Das bekommende Original lautet übersetzt: „Die Ferraresen an die Römer. Mäßigung und Wachsamkeit, Brüder! ruft ihr uns fort und fort zu, und so richtig als hochherzig gabt ihr uns davon ein so schönes Beispiel. Die Entdeckung des Komplotts, deren Ehre man auch allein ganz schuldet, und der glühende Eifer mit dem ihr muthig euch darstellt für jeden möglichen Fall, drängt uns jene Hut zu preisen, für welche eure nie genug zu erbebende Bürgergarde dem ganzen Lande ein Muster geworden. Die Selbstüberwindung gegenüber den Feinden des gemeinsamen Wohls wie des heiligen Vaters und Fürsten, des angebeteten neunten Pius, über die ihr, als sie in euren Händen waren, einen sehr gerechten Zorn ausathmen konntet, hat uns gelehrt, daß Dulden und Wachsamkeyn uns heute mehr frommt als allen andern. Von euren Worten und eurem Beispiel, Römer! werden wir in unserer Drangsal guten Gebrauch zu machen wissen. Wie würden zu undankbar für eure Theilnahme an unserer traurigen Lage seyn, wenn wir euch nicht all unsere Erkenntlichkeit bethätigten, bevor wohlverdientes Lob spendeten und euch den gewiß angenehmsten Dank böten, euer Mäßigung und Wachsamkeit gewissenhafteste Nachahmer zu werden. Ihr sollt unser Spiegel seyn, und auch wir wollen uns allen zurufen: Brüder! richtet eure Blicke nach Rom — Rom ist der Mäßigung und Wachsamkeit Lehrerin. Wie ein Volk, welches den Frieden zu erhalten, und mit ihm sein eben andenbendes Glück zu sichern sucht, der ersten nie zu viel haben kann, so ist die andere nie etwas geringes. In ihr alle, Römer! ergänzet stets euer und unser Ebenmaß; für diese stellen wir uns alle dar, wenns gefordert wird, durch sie eifern wir, den Fremden zu zeigen, daß der alte Mannesmuth in den italienischen Herzen noch nicht erstarb." — Der Adresse als bevorstehend gemeldete Aufbruch zweier Füsilier-Bataillone und eines Jägerbataillons von hier, unter dem Commando des Obristen Stuart, ward bis gestern verschoben, und ist nun bei der außerordentlichen Aufregung der Gemüther in den Provinzen als eine zu gerüchtvolle Demonstration für's Erste abbestellt. Dagegen hat eine Abtheilung der in Forli stehenden Schweizer, die auf dem Wege von Ferrara nach Ravenna und Bologna liegenden festen Punkte, vorzüglich Forte Urbino und Malabergo, besetzt, nachdem die östreichischen Posten bis sechs Miglien vor Ferrara und auch aus den Ringmauern von Comacchio vorgerückt sind. Pius IX. bewilligte am 18. d. den drei wegen politischer Vergehungen untern vorigen Pontifikat zu lebenslänglicher Haft verurtheilten, vor wenigen Wochen aber amnestirten Priestern eine Privataudienz. Die von ihm an die durch 11jähriges Leiden im Gefängniß Schwergebeugten gerichteten Trostworte sollen alle Anwesenden tief gerührt haben. (A. Z.)

Ein südfranzösisches Blatt will wissen, das heilige Collegium habe sich in Folge der letzten Ereignisse enger an den Papst angeschlossen Bekanntlich hat der Papst, unmittelbar nachdem er von dem Einmarsche der östreichischen Truppen in Ferrara Kenntniß erhalten, das Cardinalscollegium zusammenberufen. Die Phantasie der Römer malt sich nun die Berathungen, die in dieser Versammlung stattgefunden, auf ihre Weise aus. Der Papst, sagen sie, habe erklärt, er werde protestiren; wenn man Dessen nicht achte, so werde er eine Excommunication erlassen, und wenn auch das nicht fruchte, so werde er mit dem Labarum Zahne der römischen Kaiser) in der Hand und an der Spitze seines Volkes ausziehen. (!!) — Es läßt ein Schreiben aus Rom (im Semaphore von Marseille) den Papst auf einem weißen Maulthiere durch die Stadt reiten, „um seinen Unterthanen sein Antlitz zu zeigen, auf welchem die Ruhe eines guten Gewissens und das tiefe Gefühl seiner Rechte und seiner Stärke ausgeprägt sey". — Das nämliche Schreiben spricht von sich bildenden Bataillonen von Priestern und Mönchen, welche sich eifrig in den Waffen üben. — Der Marseiller Sud gibt ein Schreiben aus Rom vom 23. Aug., wonach die Oestreicher nach wie vor Ferrara besetzt hielten.

Galizien.

Krakau, 30. August. Der Dombert von Krakau, Doctor Johann Schindler, ist zum Kurator der hiesigen Universität ernannt worden.

Von der galizischen Grenze, im Aug. Nachdem die Ovationen und Andachten am Grabe des Hingerichteten Wisniowski bei Lemberg durch das Einschreiten der Behörde ein Ende genommen haben, flüchtet sich der patriotische Fanatismus aus dem freien Felde in die Kirche, und werden jetzt zahllose Messen für „Theophil" gelesen. Die östreichische Regierung scheint die Sache ignoriren zu wollen, und so dürfte sich die Demonstration zuletzt im Sande verlaufen. Gegen die Büchse, die sich geeignet haben, den inzwischen begnadigten und nach Kufstein abgeführten Priester zu entweihen, soll zwar kein Verfahren eingeleitet, aber denselben strenger Verweis zu Theil werden.

(Brest. Z.)

Griechenland.

Die griechische Geldangelegenheit, England gegenüber, droht in eine neue bedenkliche Phase zu treten. Eynard will (nach einem Schreiben an das Journal des Débats) die vor 4 Monat angebotenen 500,000 Frs. nur dann ausbezahlen, wenn

Griechenland von England wegen der am 1. September fällig werdenden Schuld nicht neuerdings gedrängt werden soll. England scheint auf diese Bedingung nicht eingehen zu wollen.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Tagen erblickte der Locomotive-Führer des Eisenbahnzuges nach Bristol zwei Mann, die seitwärts standen und ihn heftig mit einem rothen Tuche winken sahen, das an das Ende eines Stockes geknüpft worden zu sein schien. — Der Platzmann's Kardinal gebraucht war. Da die rothe Farbe als Gefahr-Signal gebraucht wird, so bremste der Führer auf der Stelle, hielt den Zug an, und man erwartete in größter Spannung die Männer. Diese kamen eilfertig heran, nahmen den Hut ab und — baten um ein Almosen! — Der Zugführer bot ihnen statt dessen einen Freiplatz im Zuge an, den sie mit großem Vergnügen annahmen. Bei der Ankunft in Bristol ging dann seine Gefälligkeit so weit, sie einigen Herren seiner Bekanntschaft, die sich zufällig in der Nähe befanden und einen rothen Kragen trugen, vorzustellen. Auf diese Weise verschaffte er ihnen auf einen Monat freies Quartier.

Ein französischer hufschmied Namens Rosset stieg vor einiger Zeit in Bagdad auf und erregte bei der Bevölkerung dort, die ein solches Schauspiel noch nie gesehen hatte, das höchste Erstaunen. Da das Wetter wolkig geworden war, verschwand der Ballon in den Wolken. Die Einwohner glaubten, er sey in den Mond gestogen, und als er später herabkam (nicht ohne Gefahr, indem der Ballon in den Zugris fiel), wurde Hr. Rosset o der Gesandte der Kruzieré, daß der franz. Konsul ein Detachement von dem Pascha fordern mußte, um das Haus, in dem er wohnte, vor dem Andrange zu schützen.

Im Begriff, nach Paris zurückzukehren, hat der Königl. General-Musik-Director Spontini durch ein im Namen Sr. Majestät des Königs verfaßtes Schreiben vom 27. August, mit der Ausschrift auf eine Cabinets-Ordre gleichen Inhalt, die ehrenvolle Aufforderung erhalten, im Laufe des Winters nach Berlin zurückzukehren, um auf dem Königl. Opern-Theater alle seine größen Compositionen, namentlich Nurmahal und Vestalin, in Scene zu setzen. Diese Compositionen werden unter Spontini's eigener Direction gegeben werden.

Am 24. August fand zu London eine Wett-Luftfahrt statt. Zwei Luftballons, der eine durch Hrn. Ch. Green, der andere durch seinen Bruder Hrn. H. Green bestiegen, wurden zu gleicher Zeit in dem Cremorne-Garten aufgelassen. Ein heftiger Wind ließ sie mit ungewöhnlicher Schnelligkeit in südwestlicher Richtung verschwinden. Dieses ganz neue Schauspiel hatte eine ungeheure Menge Zuschauer auf die Beine gebracht.

In Birmingham besteht seit einiger Zeit eine Fabrik für „Möbel aus Papiermaché", die mehr als 500 Arbeiter beschäftigt. Die feshaarten Holzarten werden hier bis zur Täuschung nachgeahmt, dabei übt Hitze oder Kälte keinen Einfluß auf dergleichen Möbel aus, die sogar noch dauerhafter seyn sollen, als die aus gewöhnlichem Holz. Auf Rechnung der Königin von Spanien ist kürzlich in dieser Fabrik ein ganzes Ameublement die einzelnen Stücke mit Gold und Perlenmutter ausgelegt, im Preise von 14,000 Thlr. angefertigt worden.

Einem holl. Blatte berichtet man aus Gröningen eine seltsame Erscheinung, nämlich daß an dem Seedeiche bei Harlingen die große Wanderheuschrecke (Locusta Migratoria) in großer Menge gefunden worden ist. Auch auf der Insel Ameland war dieses der Fall.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Ein schrecklicher Unglück hat die Stadt Arnsberg heimgesucht. Am 17. dieses Monats, Morgens eben nach 6 Uhr, brach in einem Hause der Altstadt Feuer aus, welches in kaum 2 Stunden 42 Wohnhäuser und viele Nebengebäude in Asche legte. 112 Familien, aus 400 bis 500 Personen bestehend, sind dadurch obdachlos geworden, und haben fast ihre ganze Habe verloren.

An den erprobten wohlthätigen Sinn der Bewohner der Stadt Münster richten wir im Namen der Unglücklichen die Bitte, dieselben durch milde Beiträge zu unterstützen. Ueber die Verwendung derselben werden wir öffentlich Rechenschaft geben.

Arnsberg, den 20. August 1847.

Das Unterstützungs-Comité.

Bluff. Bürgermeister. Grewe. Stadt-Verordneter. Boccatore Dr. Sommer. Kloker. Lanken.

v. Wees.

Dem Wunsche des verehrl. Unterstützungs-Comité's nachkommend, sind wir gerne bereit, milde zu obigem Zwecke bestimmte Gaben anzunehmen und zu befördern.

Die Redaction des Westf. Merkurs.

Personal-Chronik.

Arnsberg.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Seminar-Director und Oberlehrer Ehrlich zu Soest den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen. — Der Pfarrcandidat Bernhard Gerh. Heinr. Mellmann aus Dortmund ist zum Pfarrer und Lehrer an der neu gegründeten Gemeine zu Bühle, Diöcese Hagen, ernannt worden.

Bekanntmachungen.

Wunderstauden-Riesenroggen

zur Aussaat für Eingesessene des hiesigen Regierungs-Bezirks ist im Bureau des unterzeichneten Hauptvereins die Metze zu 6½ Sgr. (Scheffel 3 Thlr. 10 Sgr.), desgleichen

Amerikanischer Staudenroggen,

von noch stärkerm Aehrengehalte, die halbe Metze zu 4 Sgr. zu haben.

Von letzterem reichen 5 Metzen, von letzterem 7 Metzen hiesi eines Scheffels gewöhnlichen Roggens zur Aussaat aus, welche jedoch bereits im September erfolgen muß.

Münster, den 2. September 1847.

Der Director des landwirthschaftlichen Hauptvereins.

(20177) **v. Brandenstein.**

Köln-Mindener Eisenbahn.



Pferde-Verkauf.

(20178 2. a) Auf Anordnung der Direction sollen von den beim Bau der Köln-Mindener Eisenbahn gebrauchten Gespannen

26 Stück Pferde nebst Geschirr,

10 — große Steinwagen

und mehrere Gerätschaften, als: Winden, Ketten, Eimer ꝛc. ꝛc.,

Montag den 13. September c., Morgens 10 Uhr,

auf der Baroper Heide bei Altvellinghausen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Pferde sind starke, kräftige Arbeitspferde und am 12. d. auf dem Colonate des Meyerhofes zu Barop, wo auch die Bedingungen des Verkaufes zur Einsicht ausliegen, zu besichtigen.

Dortmund, den 1. September 1847.

Der Abtheilungs-Ingenieur

Ruperti.

Offene Lehrerstelle

am Progymnasium zu Attendorn.

(20,179) Durch die höhern Orts genehmigte Erweiterung des hiesigen Progymnasiums ist die Anstellung eines fünften Lehrers als Reallehrer an dieser Anstalt nothwendig geworden. Mit der neuen Stelle wird ein Gehalt von 300 bis 400 Thlr. verbunden seyn. — Diejenigen Lehrer, oder Candidaten des höhern Schulamts, welche zur Uebernahme jener Stelle geneigt seyn möchten, werden ersucht, sich möglichst bald an das unterzeichnete Curatorium unter Einsendung ihrer Zeugnisse und Atteste zu wenden, worauf dann das Weitere bei der vorgesetzten Behörde veranlaßt werden wird. — Es wird sehr gewünscht, daß der künftige Reallehrer nicht blos seine Qualification für den Unterricht in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sondern auch in den neuren Sprachen, namentlich im Englischen und Französischen, nachzuweisen im Stande ist, so wie auch, daß derselbe gleich beim Beginne des neuen Schuljahres (8. October d. J.) eintreten könne.

Attendorn, den 31. August 1847.

Das Curatorium des Progymnasiums.

(20,180) Am 7. October d. J. wird ausnahmsweise für das gegenwärtige Jahr noch ein zweiter Wollmarkt hier gehalten.

Etwaige Einlieferungen von Wolle zu demselben können nur am Tage vorher angenommen werden.

Paderborn, den 31. August 1847.

Der Magistrat.

Brandis.

(20,181. 2. b) Da für das in der Studengasse sub № Cat. 334 der Lutgeri-Loifebahr dahier belegene, am 25. August a. c. ausgesetzte Brackelsche Haus bis jetzt kein annehmbares Gebot erfolgt ist, so wird solches

am 4. September c., Vormittags 10 Uhr,

auf meiner Geschäftsstube wieder zum Meistgebote ausgesetzt und in termino der Zuschlag ertheilt.

Münster, den 28. August 1847.

P. A. Meyer, Notar.

(20,181) Es wird sofort ein Administrator gesucht, dem man die selbstständige Verwaltung eines Gutes im Hannoverschen, welches an Ackerland und Wiesen ein Areal von circa 300 Morgen hat, überlassen könnte.

Anerbietungen etwaiger Reflectanten nimmt entgegen unter der Adresse P. B. die Expedition des Westf. Merkurs.

(20,182) **Fortwährend frisches Schweinefleisch bei Krampe, Klosterstraße.**

(20,183) **Frischen Rheinmer Hanfsaft erhielten Hoeter & Breckhausen.**

Extract aus der Berl. Vossischen Zeit. vom 30. Mai 1847, No. 123.

(20,039. 6. b) Nachstehendes ärztliches Zeugniß, welches mir von dem diesigen Bataillons-Arzt Herrn Pusch übergeben worden ist, betreffend die

Grossschen

Rheumatismus-Ableiter

(à Stück 10 Sgr., stärkere à 15 Sgr.),

jeder Ableiter mit dem Firma-Stempel:

„Eduard Groß in Breslau",

versehen, gibt wieder den kräftigsten Beweis für die gediegene Zweck Erreichung derselben, und empfehle solche gegen rheumatische Beschwerden auf Grund der vielseitigen Erfahrungen, indem ich stets Lager davon halte.

Wilhelm Sipmann,

alleiniger Depositair für Potsdam.

Dem hiesigen Kaufmann Herrn Sipmann gebe ich hiermit auf Verlangen mit Vergnügen das Zeugniß,

„daß ich die gute Wirkung seiner in Commission habenden Rheumatismus-Ableiter von „Eduard Groß in Breslau an mir selbst, bei „einem zwischen den Schultern schon fast zwei „Jahre lang gehabten höchst empfindlichen „rheumatischen Schmerze, welcher den vielfache„n angewendten ärztlichen Mitteln hart„näckig widerstanden, durch einige Wochen „langen Gebrauch derselben vollkommen beseitigt gefunden, und sonach den Gebrauch der„selben in ähnlichen Fällen nur bestens empfe„len kann."

Potsdam, den 23. März 1847.

(L. S.) **Pusch.**

pensionirter Bataillons-Arzt.

Bezug nehmend auf vorstehenden Extract, zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch ich Rets-Bager von den Grossschen Rheumatismus-Ableitern halte. Die schon mehrseitigen Nachahmer derselben haben gewiß, wenn auch sie Gutes Resultate erzielten, doch schon nur Theorie zum Grunde liegt und der vielseitige Adsatz der Grossschen Ableiter.

Es liegen mir aber Documente vor, daß die von Herrn Eduard Groß in Breslau chemischen heilkräftigen Art erfundenen Ableiter schon am 1 Octbr. 1844 von der Berliner Medicinal Behörde medicinisch-chemisch geprüft sind, und die darauf erfolgte Genehmigung zum freien Verkaufe ist äußerst zahlreichen Fällen dargethan, daß das Mittel probat und das vorzüglichste ist, mithin zur Linderung und Heilung körperlicher Schmerzen vielfach beizutragen vermag.

***L. D. Winkler* in Paderborn,**

alleiniger Depositair für Westfalen.

Literarische Anzeige.

In der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung in Münster, bei Ferd Schöningh in Paderborn ist vorräthig:

Musterblätter für Stubenmaler.

In natürlicher Größe. Enthaltend Borduren, Rosetten, Friese, Arabesken ꝛc. ꝛc. Neu entworfen und gezeichnet von Aug. Wolfram. Siebente Auflage. In Royalbogen. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Wir halten uns überzeugt, daß für den praktischen Stubenmaler noch kein so höchst brauchbares Werk erschienen ist, als das gegenwärtige. Dasselbe enthält ganz neue, geschmackvolle Muster, die in so großem Maßstabe gezeichnet sind, daß darnach die Schablonen geschnitten werden können. — Heft 1 – 6 (à 1 Thlr. 10 Sgr.) sind ebenfalls bei uns vorräthig.

Angekommene Fremde.

Im Königlichen Hause.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg nebst Gefolge; von Wildeden, Großherzogl. Oldenburgischer Hof-Stallmeister, a. Oldenburg. Meyer, Ober-Bau-Director a. Berlin. Ahrens nebst Gemahlin, Lehrer a. Paderborn. Rubens a. Melle. Gebr. Ritterhaus a. Dortmund. G. Betringa a. Leyden. G. J. Betringa a. Olburg. Studenten. Borsmann a. Bielefeld. Kaufmann a. Petermont. Berck a. Bremen. Keller a. Pforzheim. Kauf.

Im Münsterschen Hofe (Carl Rücken Nachfolger, A. Böcker.)

von Langen nebst Gemahlin, Major a. Borken. Badecker, Hauptmann a. Oldenburg. Reichenbach, Fabrikant a. Kindelbruck. Kunemundt, Kaufm. aus Magdeburg.

Im Westfälischen Hofe (Kropp.)

Teipel, Oberlehrer a. Geesfeldt. Schönebaum a. Bremen, Wettelaup a. Köln, Niemöller a. Gütersloh, Lohe a. Berlin, Kauf.

Berlin's Hotel garni.

Wiegerhoff, Thyolog a. Recklinghausen. Hermann a. Schwanenberg, Hoffmann a. Neuenkirchen, Kauf.

Bei Neuhaus.

Moermann, Gastwirth a. Werne.

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Hallen vom 31. August 1847.

Weizen (p. Berl. Scheffel)	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	2 „	7 „	6 „
Gerste	1 „	25 „	— „
Buchweizen	2 „	15 „	— „
Hafer	1 „	5 „	— „
Gelbe Erbsen	— „	— „	— „
Kartoffeln	— „	— „	— „

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 213.

Die Verhandlungen des

*** Schreiben auf W

Die heutige Sitzung des Gericht

nehmung des Dr. Liebelt als

Die Vertheidigung hat ihr. Gerlin

Angeklagte ist 40 Jahre alt, in G

in Berlin, wo er 1830 zum T

promovirt ist, Philologie und M

Zeit in Paris, kehrte auf die Na

bruche der polnischen Revolution

nahm als Unterstuffizier an derselb

natische Festungsstrafe, zu welch

ist ihm durch königliche Gnade zu

Hausarrest des Regierungsbezirk

die gegen diesen eingeleitete Unter

vorläufig freigesprochen. Er lebte

Arbeiten beschäftigt in Posen.

tigkeit war, wie die Anklage behau

der vorherigenden Germanisirun

und die polnische Nationalität z

ben. Er erhielt — heißt es in

niß von der Organisation des

und kannte dessen durch Waffe

Pläne. Er selbst wurde Mitg

Verbindung und entwickelte für

nen Jahren eine bedeutende Thät

sein Schwager, Dr. Mateck, den

nicht über die Organisation der

ten; den Constantin z. Szczanie

nahme angezeigt; er war Mitg

Einangemeinen und unterzeichnete

ruf zu jährlichen Beiträgen; er

der Gelder nach Frankreich und

1843 zwischen 5 und 6000 Th

dem Posener Central-Comite an,

Witzniewski in Verbindung, hat

mit Mieroslawski eine Konferenz

den zum Aufstande, und schickte

im Jan. 1846 über 7000 Frs.

wurde sodann zum Mitglied der

ronte Nationalregierung durch S

und wohnte der Wahl selbst b

angenommen und den Zag seine

sich. Er eimerd alsdann eine

von Trsowski erlassenen zu Gru

durch den Aufständischen Möhe na

Verschwörung thätig, und über

in welcher er erklärte, daß Po

Königreich Polen bereit seyen, f

der er zur Theilnahme aufforder

wo er nach Krakau abreisen w

nachdem er sich durch Anschaffu

bungsstücken zur Abreise gerüste

Wesentliche auch der Anklage.

Aufrechterhaltung der polnischen

Angeklagte ein; er verweist jede

gegen Belagerung revolutionärer

auf die Zeitschrift Rok (das Ja

heiße: die Achtung vor der Religi

die Firma der Zeitschrift seyn, und

sen stehen. Ergibt zu, die Schrift

gelesen zu haben, aber es sey ihm

durch Aufstand habe wirken wollen

Tag in seinen Hoffnungen. Erklä

dung geworben zu seyn, und vor

will er nur durch das Gerücht

Mieroslawski, vorgerufen, bei

Mitglied gewesen sey; seine frü

durch veranlaßt, daß ihm eine